

## Laudatio

Mit dem **Akademiepreis** zeichnet die Bayerische Akademie der Wissenschaften nebenberuflich erbrachte wissenschaftliche Leistungen aus. 2017 geht der Akademiepreis an Herrn Dr. Dr. h.c. Ernst-Peter Wieckenberg für seine Publikationen und Herausgeberschaften zur Literatur- und Geistesgeschichte vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Ernst-Peter Wieckenberg, geboren 1935 in Kiel, war nach dem Studium der Germanistik und Romanistik in Göttingen und Nancy von 1961 bis 1966 Lektor im S. Fischer Verlag und danach 25 Jahre lang Cheflektor der geisteswissenschaftlichen Abteilung des Verlags C.H. Beck.

Nach seiner Dissertation „Die Geschichte der Kapitelüberschrift im deutschen Roman vom 15. Jahrhundert bis zum Ausgang des Barock“ (Göttingen 1969) hat sein Almanach „Einladung ins 18. Jahrhundert“ (München 1988) in der Germanistik als Sammlung scheinbar entlegener, in Wahrheit jedoch eine ganze Epoche blitzlichtartig erhellender Texte Berühmtheit erlangt. Er ist heute aus dem Quellenbestand zur Aufklärungsforschung nicht mehr wegzudenken.

Seit dem Ende seiner erfolgreichen Verlagstätigkeit hat Wieckenberg drei weitere wissenschaftlich bedeutsame Werke vorgelegt:

In seiner Monographie „Johann Heinrich Voß und Tausend und eine Nacht“ (Würzburg 2002) und der darauf fußenden Edition „Ali Baba und vierzig Räuber. Erzählungen aus Tausend und einer Nacht. Übersetzt von Johann Heinrich Voß“ (München 2011) zeigt er, dass dem bahnbrechenden Übersetzer Homers und anderer Autoren der klassischen Antike, von ihm später als eine Art ‚Jugendsünde‘ verheimlicht, die erste deutsche Übersetzung von 1001 Nacht gelungen ist und welche Energien und Idiosynkrasien um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert im Kampf von Klassizismus und Antiklassizismus im Spiele waren.

Die Monographie „Johan Melchior Goeze“ (Hamburg 2007) entwirft im Geist der Lessingschen ‚Rettungen‘ ein differenziertes Bild dieses Hamburger Hauptpastors und wirkungsmächtigen Vertreters der protestantischen Orthodoxie, der selbst Kennern dieser Epoche zumeist nur durch Lessings „Anti-Goeze“ als streitsüchtiger Gegenaufklärer und Feind aller Neuerungen in Dichtung, Wissenschaft und Theologie bekannt ist.

Schließlich hat Wieckenberg (gemeinsam mit Barbara Picht) Ernst Robert Curtius’ völlig verschollenes Buchmanuskript aus der Anfangszeit der Naziherrschaft „Elemente der Bildung“ (München 2017) herausgegeben. Die Disproportion von 200seitigem Text und 300seitigem Nachwort erklärt sich aus der Notwendigkeit, die diskursiven und biographischen Konstellationen – zwischen konservativer Revolution und Mannheimischem Soziologismus, zwischen defensivem Liberalismus und bildungsbürgerlichem Elitedenken – breit aufzufächern, um dem von Curtius geradezu ‚verdrängten‘ Versuch gerecht zu werden, wodurch dieser bedeutende Romanist und Komparatist in einem unerwartet neuen Licht erscheint.

Mit dem Akademiepreis 2017 zeichnet die Bayerische Akademie der Wissenschaften einen Gelehrten aus, der 25 Jahre lang als Cheflektor eines bedeutenden Verlages nicht nur dessen geisteswissenschaftliches Programm gestaltet, sondern auch auf das geistige Klima unseres Landes Einfluss genommen hat, ja dem es darüber hinaus gelungen ist, außerhalb der universitären Forschung bahnbrechende Beiträge zur deutschen Literatur- und Geistesgeschichte der vergangenen drei Jahrhunderte zu leisten – und dies in einer präzisen, unpräntösen, absolut jargonfreien Sprache, die zu lesen einen hohen intellektuellen Genuss bereitet.